

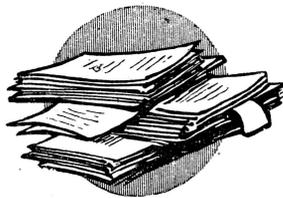
riet sich mit den Kollegen an der Arbeitsstelle, um den Mängeln auf den Grund zu gehen.

Die Untersuchung ergab, daß die führende Rolle der Partei im Bereich der Brechanlage nicht gewährleistet war. Die Leitung der APO hatte sich damit abgefunden, daß durch mangelhafte Arbeitsorganisation, ungenügende Pflege u. J. Wartung der Aggregate sowie Unfähigkeit eines Schichtführers Störungen auftraten, die in den meisten Fällen hätten vermieden werden können.

Die Parteileitung der BPO wertete das

Ergebnis der Arbeit der Kommission aus und faßte einen Beschluß, der zur Verbesserung der Arbeit der Brechanlage führte. Im Beschluß wurde u. a. die politische und fachliche Qualifizierung der Genossen festgelegt. In einem „Roten Treff“, an dem 90 Kollegen teilnahmen, wurde das Ergebnis der Arbeit der Kommission für Parteikontrolle ebenfalls ausgewertet und der Plan der Parteileitung zur Verbesserung der Arbeit an der Brechanlage erläutert.

Diese Methode fand bei den Kollegen Zustimmung und großen Anklang.



** Aus ~~Leser~~erötiefe * Zuschriften*

Unsere Jugendbrigade hilft dem Dorf

In unserer Jugendbrigade „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ im VEB Roßlauer Schiffswerft kämpfen wir ständig um die Verwirklichung der Beschlüsse von Partei und Regierung. Seitdem wir um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ ringen, hat sich bei uns viel verändert.

Wir lernten, daß es nicht mehr genügt, nur Facharbeiter zu sein, wenn wir helfen wollen, in der DDR den Sozialismus zum Siege zu führen, und erkannten, daß die wichtigste Voraussetzung zur Erfüllung unserer Aufgaben ein „klarer Kopf“ ist.

Die erste Grundlage unserer Arbeit war das Studium des Werkes von Lenin „Die große Initiative“. Alle Mitglieder unserer Brigade sollten verstehen lernen, daß die Interessen jedes einzelnen Arbeiters mit den Interessen unseres Betriebes und denen der DDR verbunden sind und

daß es darauf ankommt, aktiv für den Sieg des Sozialismus zu arbeiten.

Wir haben damit erreicht, daß alle Brigademitglieder am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Hatten wir in unserer Brigade zuerst nur einen Genossen, so sind wir heute sechs Mitglieder unserer Partei.

Als unsere Partei die Aufgabe stellte, bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft zu helfen, studierten wir in unserer Jugendbrigade eifrig Lenins Genossenschaftsplan und gaben dabei jedem Brigademitglied die Grundlage für seine Argumentation. Wir mobilisierten auch unsere FDJ-Gruppe im Bereich unserer Abteilungsparteiorganisation und organisierten dann den Agitationseinsatz auf dem Lande. Mit unseren Brigademitgliedern und FDJ-Freunden, die auf dem Lande arbeiteten, werteten